

10 271

W.A. Mozart

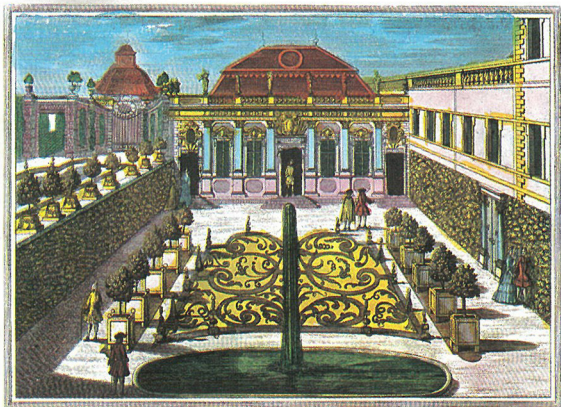
CAPRICCIO  
DIGITAL

KV 287, 205  
Divertimenti

Sándor Végh

Vol. 5

Camerata Academica des Mozarteums Salzburg



Prospect des Sale terrain der Hofhirsft. Salzburgifchen Gartens Mirabell.

59 MIN

DDD

DIGITAL RECORDING

---

## WOLFGANG AMADEUS MOZART: DIVERTIMENTOS KV 287/KV 205

Die Wienreise von Vater und Sohn Mozart im Sommer 1773 war so überraschend und ohne Angabe von Gründen angetreten worden, daß schon die Salzburger Zeitgenossen Spekulationen anstellten, was wohl der Anlaß gewesen sein könnte. Sicher lag ein Grund in dem Umstand, daß der Salzburger Erzbischof Hieronymus Graf Colloredo sich damals in Wien aufhielt, Leopold und W. A. Mozart daher in Salzburg abkömmlich waren. Andererseits war bekannt, daß der Gesundheitszustand des Wiener Kapellmeisters Florian Leopold Gassmann so schlecht war, daß Gassmann kaum noch seinen Dienst versehen konnte. Eine Präsenz in der „Haupt- und Residenzstadt Wien“ konnte unter diesen Gegebenheiten nur von Vorteil sein, eine Präsenz, die auch den Komponisten Mozart voll in Anspruch nahm, denn in der kurzen Zeit von neun Wochen schrieb Mozart in Wien die Serenade KV 185/167a, einige Märsche, die Klaviervariationen KV 180, die Musik zu „Thamos, König in Ägypten“ KV 173d und die sechs Quartette KV 168–173.

Auch die Entstehung des Divertimentos D-Dur KV 205 wurde lange Zeit mit Mozarts Wienaufenthalt des Jahres 1773 in Verbindung gebracht: So vertraten Théodore Wyzewa und Georges de Saint-Foix die Ansicht, Mozart hätte dieses Werk für Wiener Straßenmusikanten geschrieben. Auch Ludwig Schiedermair und Alfred Orel vermuteten den Anlaß zur Komposition in Aufführungen in Wiener Unterhaltungsstätten.

Die neuere Mozartforschung ist dagegen überzeugt, daß Mozart das Divertimento KV 205 in und für Salzburg geschrieben habe und beruft sich auf einen Brief von Leopold Mozart vom 25. September 1777, in dem von der „Musik der Andretterin“ die Rede ist. Demnach könnte KV 205 zum Namenstag von Maria Anna Antretter am 25. Juli oder zur Silberhochzeit von Johann Ernst und Maria Anna Antretter im Herbst 1774 entstanden sein. Die Widmung an die Familie Antretter unterstreicht auch Gerhard Croll mit der These, daß Mozart mit den so auffallend exponierten Hörnern in KV 205 dem Oberst-Jägermeister und späteren Landschaftskanzler Johann Ernst von Antretter seine besondere Reverenz erweisen wollte. Im Trio des Menuetts II klingt sogar die Melodie des Volksliedes „Ich ging durch einen grasgrünen Wald“ an.

Die Besetzung dieses Divertimentos mit nur einer Violine, Viola, Baß (mit ulononogeführtem Fagott) und zwei Hörnern ist ebenso singulär wie bemerkenswert. Da auch der Marsch KV 290 (167a,b) dieselbe außergewöhnliche Besetzung aufweist, ist anzunehmen, daß dieser Marsch zum selben Anlaß entstand, Musiker und Gratulanten zu dieser Musik aufmarschierten. Das Divertimento selbst ist fünfsätzig: Der Kopfsatz wird von einem achttaktigen Largo eingeleitet, das folgende Allegro ist in Sonatensatzform gehalten. Zwei Menuette (mit Trios), die von der Horn-Motivik bestimmt werden, rahmen ein ausdrucksvolles, allein von den Streichern getragenes Adagio. Im Finalsatz kombiniert Mozart Elemente der Sonaten- und Rondoform.

Das Divertimento B-Dur KV 287 (271H), schrieb Mozart ebenfalls für eine renommierte Salzburger Familie: zum Namenstag der Gräfin Antonia Lodron am 13. Juni 1777. Bereits im Jahr zuvor hatte Mozart für die Gräfin Lodron, die zu seinen besonderen Gönnern zählte, mit dem Divertimento F-

---

---

Dur KV 247 die „Erste Lodronsche Nachtmusik“ geliefert. An Bestimmung und Entstehungszeit von KV 287 gibt es keinen Zweifel, da die „Zweite Lodronsche Nachtmusik“ mehrfach in der Korrespondenz der Familie Mozart erwähnt wird. Mozart muß dieses Werk so sehr geschätzt haben, daß er es im Herbst 1777 mit auf seine Reise nach Paris nahm und dem Vater am 6. Oktober aus München berichtete, daß er „zu guter lezt“ seine „Cassation aus dem B“ zur Aufführung gebracht habe. Mozart spielte selbst die erste Violine: „Da schauete alles gros drein. ich spielte als wenn ich der größte geiger in Ganz Europa wäre“. Im Jahr danach spielte Leopold Mozart, bei einer weiteren Salzburger Aufführung des Werkes, die zweite Violine. So wird verständlich, daß im sechssätzigen Divertimento B-Dur KV 287 für Streichquartett (2 Violinen, Viola, Baß) und zwei Hörner der Part der ersten Violine betont konzertant-virtuos gehalten ist – bereits im eröffnenden Sonaten-Allegro, besonders aber in den Variationen des Andante grazioso, dem als Thema das Volkslied „Heißa, hurtig, ich bin Hans“, zugrundeliegt. Zwei Menuette, das erste mit Moll-Trio, flankieren einen subtil gearbeiteten Adagio-Satz in reiner Streicherbesetzung, in dem die erste Violine eine weit ausschwingende Kantilene über der Begleitfigur von Violine II und Viola ausbreitet. Das Rondo-Finale eröffnet Mozart mit einem besonderen Effekt: mit einem opernhaf-dramatischen Rezitativ, in dem die erste Violine die Rolle der „Primadonna“ übernimmt. Dieses Rezitativ wird vor Eintritt der Coda noch einmal wiederholt, dazwischen greift Mozart im Allegro molto mit dem Zitat der Melodie „D'Bäurin hat d'Katz verlor“ ein weiteres Volkslied als Thema auf und kontrastiert damit launisch-tragikomisch das Accompagnato-Pathos. Ernst, Melancholie und Übermut sind hier eine Synthese eingegangen, die nicht nur Mozarts Temperamentsschwankungen, sondern auch seine Divertimenti der Salzburger Zeit aufs beste charakterisieren.

Gerhard Walterskirchen

---



---

## WOLFGANG AMADEUS MOZART: DIVERTIMENTOS KV 287/KV 205

The journey to Vienna undertaken by Mozart and his father in the Summer of 1773 was so unexpected and unannounced that their contemporaries in Salzburg already began speculating as to what the occasion for the trip could possibly have been. One reason was certainly to be found in the circumstance that the Archbishop of Salzburg, Hieronymus Graf Colloredo, was staying in Vienna at the time, making Leopold and W. A. Mozart able to leave Salzburg. On the other hand, it was well-known that the state of health of the court music director in Vienna, Florian Leopold Gassmann, was so poor that Gassmann was hardly able to perform his work. Being present in the “Capital and City of Official Residence, Vienna” could only be of advantage under such circumstances. This presence in the city took up all of Mozart the composer’s time, for in the short space of just nine weeks in Vienna, Mozart wrote the *Serenade* KV 185/167a, a number of marches, the piano variations KV 180, the music for “Thamos, King of Egypt” KV 173d, and the six quartets KV 168–173.

The composition of the *Divertimento* in D major was also connected to Mozart’s stay in Vienna in 1773 for a long time: both Théodore Wyzewa and Georges de Saint-Fox voiced the opinion that Mozart had written this work for street musicians in Vienna. Ludwig Schiedermair and Alfred Orel believed that Mozart had been inspired to compose the work by performances in places of entertainment in the city.

Recent research into Mozart’s work has, however, indicated that Mozart wrote *Divertimento* KV 205 in and for Salzburg, basing this claim on a letter from Leopold Mozart dated September 25th, 1777, which speaks of the “Antretter music”. This would suggest that KV 205 could have been written for Maria Anna Antretter’s Saint’s day on July 25th, or for the silver wedding anniversary of Johann Ernst and Maria Anna Antretter in the Autumn of 1774. Gerhard Croll also draws attention to the dedication to the Antretter family with the theory that the strikingly prominent horns in KV 205 were Mozart’s way of showing his particular respect for the master huntsman and later landscape chancellor, Johann Ernst von Antretter. The tune of the folk song “Ich ging durch einen grasgrünen Wald” is even suggested in the trio of the second minuet.

The instrumentation of this *divertimento*, with only one violin, viola, bass (with bassoon in unison) and two horns is just as unique as it is remarkable. As the *March* KV 290 (167a) has the same unusual instrumentation, it can be assumed that the march was written on the same occasion and that the musicians and those being congratulated marched up to this music. The *divertimento* itself is in five movements: the first movement is introduced with a *largo* in quaver time, and the *allegro* which follows is in sonata form. Two minuetts (with trios), determined by the horn motifs, form a surrounding framework for an impressive *adagio* performed by the strings alone. Mozart combines elements of the sonata and rondo forms in the final movement.

The *Divertimento* in B-flat major KV 287 (271H) was also written by Mozart for a renowned Salzburg family: the Saint’s day of Countess Antonia Lodron, on June 13th, 1777. One year previously, Mozart had already supplied the “First Lodron *Serenade*” for Countess Lodron, who was one of his special patrons, with the *Divertimento* in F major KV 247. There is no doubt as to the date

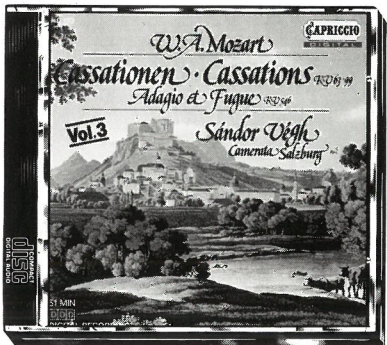
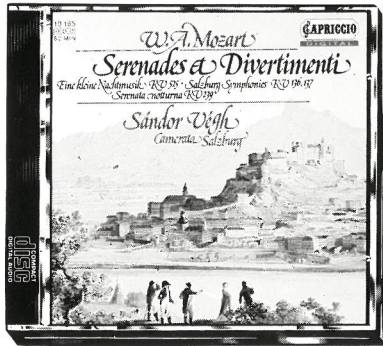
---



---

and purpose of the composition of KV 287, as the “Second Lodron Serenade” is mentioned a number of times in the Mozart family’s correspondence. Mozart must have thought so highly of this work that he took it with him on his journey to Paris in the Autumn of 1777, reporting to his father from Munich on October 6th that he “finally” had managed to have his “B-flat Cassation” performed. Mozart himself played first violin: “Everyone looked amazed. I played as if I were the greatest violinist in the whole of Europe.” The following year, Leopold Mozart played second violin at a further performance of the same work in Salzburg. It is thus understandable that the part of the first violin in the six-movement Divertimento in B-flat major KV 287 for string quartet (2 violins, viola, bass) and two horns is accentedly concertante and virtuosic – this is already the case in the opening sonata allegro, and particularly so in the variations of the andante grazioso, which is based on the melody of the folk song, “Heissa, hurtig, ich bin Hans”. Two minuets, the first of which with a minor trio, flank a subtly written adagio movement purely for the strings, in which the first violin plays a broad cantilena over the figure of accompaniment from the second violin and the viola. Mozart opens the rondo finale with particular effect: an opera-like dramatic recitative in which the first violin takes over the part of the “primadonna”. This recitative is repeated before the entry of the coda, before which Mozart takes up another folk song by quoting “D’Bäuerin hat d’Katz verlor” as a theme in the allegro molto, providing a capricious and tragi-comical contrast to the pathos of the accompagnato. Seriousness, melancholy and high-spirits have here been given a synthesis which provide not only a splendid reflection of Mozart’s fluctuations in temperament, but also magnificently characterise the divertimenti from his Salzburg period.

---





## WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

## Divertimento B-dur/in B flat major KV 287 (271H; 1777)

für 2 Violinen, Viola, 2 Hörner und Baß

for 2 Violins, Viola, 2 Horns and Bass

- |   |                                   |        |
|---|-----------------------------------|--------|
| 1 | Allegro . . . . .                 | [8'58] |
| 2 | Andante grazioso . . . . .        | [8'16] |
|   | 01. Thema                         |        |
|   | 02. Var. I                        |        |
|   | 03. Var. II                       |        |
|   | 04. Var. III                      |        |
|   | 05. Var. IV                       |        |
|   | 06. Var. V                        |        |
|   | 07. Var. VI                       |        |
| 3 | Menuetto . . . . .                | [3'27] |
| 4 | Adagio . . . . .                  | [8'09] |
| 5 | Menuetto . . . . .                | [3'43] |
| 6 | Andante - Allegro molto . . . . . | [7'28] |
|   | 01. Andante                       |        |
|   | 02. Allegro molto                 |        |
|   | 03. Andante                       |        |
|   | 04. Allegro molto                 |        |

## Divertimento D-dur/in D major KV 205 (167A; 1773?)

für Violine, Viola, 2 Hörner, Fagott und Baß

for Violin, Viola, 2 Horns, Bassoon and Bass

- |    |                           |        |
|----|---------------------------|--------|
| 7  | Largo - Allegro . . . . . | [5'11] |
| 8  | Menuetto I . . . . .      | [2'50] |
| 9  | Adagio . . . . .          | [4'28] |
| 10 | Menuetto II . . . . .     | [2'42] |
| 11 | Finale. Presto. . . . .   | [3'38] |

CAMERATA ACADEMICA DES MOZARTEUMS SALZBURG  
SANDOR VÉGH

DDD · [59'24] Aufnahme/Recording: Millstatt (A), Stiftskirche, 26.-28.9.1988

© 1989 CAPRICCIO - Ein Produkt der Delta Music, D-50226 Frechen.

Made in Germany

10 271  
DIGITAL - STEREO